

Zwei Schalldeckel von alten Kanzeln, in hübscher Tischlerarbeit. Jetzt auf dem Kirchboden.

Vor der Südvorhalle ein prachtvolles schmiedeeisernes Gitter (Fig. 189), das von einem gewissen Abraham Grundmann gestiftet worden sein soll.

Bez.: A.C.C.S.A.Z.M.E.G.G.M. 1648.

Dieses Gitter, eine der schönsten und größten Arbeiten dieser Art in

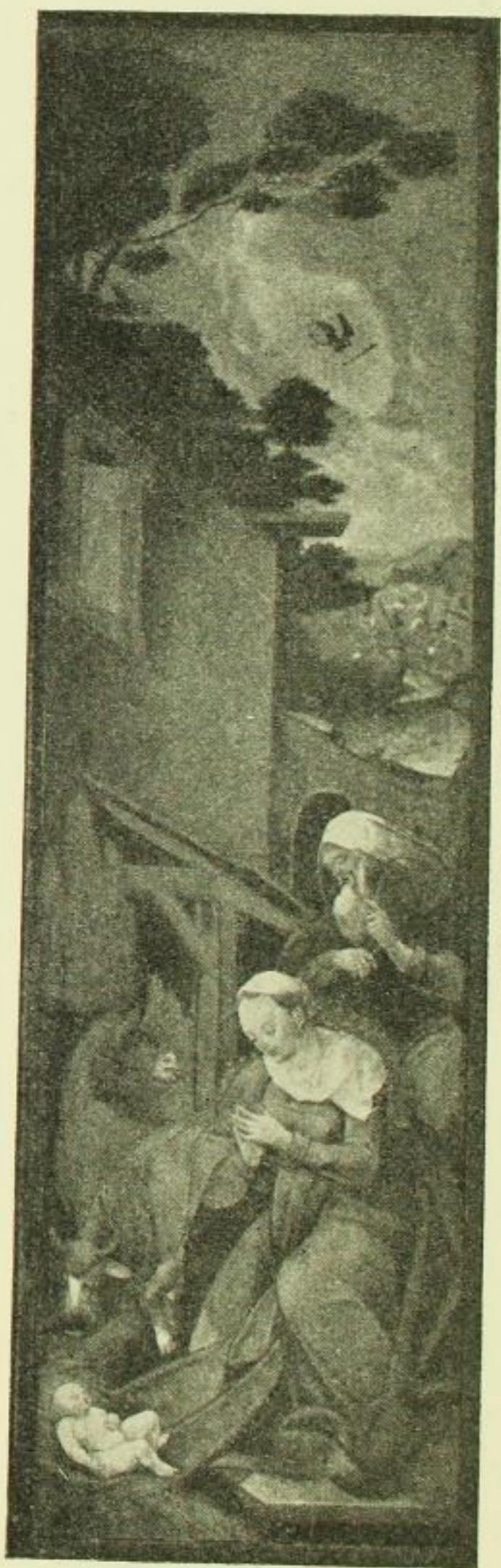


Fig. 188. Mügeln, Kirche, Flügelaltar.

Sachsen, ist ein Beweis dafür, daß selbst in einer vom Kriege sehr heimgesuchten Stadt die Technik des Handwerks noch nicht erschöpft war.

Der Westturm scheint erst 1710 erbaut worden zu sein. Jedenfalls war aber schon beim großen Bau im 16. Jahrhundert der Westturm geplant. Das kann durch Dillichs Zeichnung (Taf. XI), so große Zuverlässigkeit dieser sonst zugesprochen werden muß, nicht widerlegt werden. Daß dort der Turm im Osten der Kirche steht, ist ein schwer begreiflicher Fehler. (Tafel zeigt Mügeln b. Merseburg)

Der Turm von 1710 ist eine stattliche Arbeit in Stein, verputzt, von schlichten, vornehmen Barockformen, im Obergeschoß achteckig, mit Haube und Laterne.

Modell des Kirchturmes, für Ausführung in Holz, etwa 120 cm hoch, von sauberer Arbeit, schwarz gestrichen.

Kirchengeräte.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet. Nur 66 mm hoch, 55 mm Fußweite. Mit rundem Knauf, darauf Blumen graviert sind, rundlicher Kupa, flachem Fuß, rundem Stiel.

Ungemarkt. Das niedliche, für die Hauskommunion bestimmte Werk dürfte ins 16. Jahrhundert zurückreichen.